

	<i>Unio pictorum</i>	<i>Unio crassus</i>	<i>Anodonta piscinalis</i>	<i>Anodonta cellensis</i>	<i>Vivipara costata</i>
Würmsee b. Berg . . . . .	—	—	+	—	—
„ b. Percha . . . . .	+	—	+	—	+ <sup>8)</sup>
Würm b. Percha . . . . .	—	—	+	—	—
„ b. Leutstetten . . . . .	+	—	+	—	—
„ b. Mühlthal . . . . .	—	+	+	—	—
„ b. Gauting . . . . .	—	— <sup>4)</sup>	+	—	—
Weiher b. Stockdorf . . . . .	—	—	+	+	—
Nympfenburger Kanal im Park . . . . .	—	—	+ <sup>13)</sup>	+ <sup>13)</sup>	—
„ „ „ Bassin . . . . .	—	—	+ <sup>6)</sup>	+ <sup>4)</sup>	—
Weiher im Nympfenburger Park . . . . .	—	—	—	+ <sup>4)</sup>	—
Würmkanal b. Karlsfeld . . . . .	—	+ <sup>6)</sup>	—	—	—
Teich bei Hartmannshofen . . . . .	—	—	—	+	—
„ b. Ludwigsfeld . . . . .	—	—	+	+	—
Schwabenbach b. Karlsfeld . . . . .	—	+ <sup>11)</sup>	—	—	—
Würmkanal b. Schleißheim . . . . .	+ <sup>4)</sup>	+ <sup>4)</sup>	+ <sup>4)</sup>	—	+ <sup>4)</sup>
„ b. Grasdorf . . . . .	—	+ <sup>6)</sup>	—	—	—
„ in Dachau . . . . .	—	+	+	—	—
Graben b. Hackermos . . . . .	—	—	—	—	+ <sup>6)</sup>
„ nördl. Riedmoos . . . . .	—	—	—	—	+

**Lartetia geyeri nov. spec.**

Von

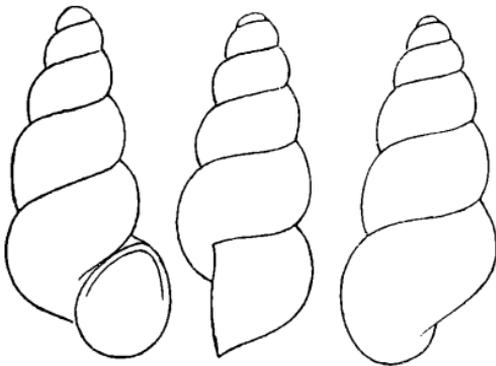
Anton Fuchs, Wien.

Gehäuse klein, zylindrisch-turmförmig, mit stumpfer Spitze, zart; weiß bis gelblich, frische Stücke glashell, matt glänzend; Gewinde in fünf Umgängen zuerst langsam, vom dritten Umgang rascher zunehmend. Umgänge stark gewölbt, der letzte fast die Hälfte der Gehäuselänge einnehmend; Naht tief; Mündung breit eiförmig, oben rundlich gewinkelt; Mundsaum scharf, am Spindelrande umgelegt, zusammenhängend; Nabel schlitzförmig, teilweise verdeckt.

Höhe 2,1—2,6 mm, Breite 0,7—1 mm.

Die Art unterscheidet sich von der habituell ähnlichen *Lartetia clessini* WEINL. durch die geringe Größe, die stumpfe Spitze und die stärkere Wölbung der Umgänge.

Die neue *Lartetia*, die ich zu Ehren des großen Kenners unserer Molluskenfauna, Dr. D. GEYER, zu benennen, mir erlaube, wurde vom meinem Freunde Dr. Franz Käufel und mir zuerst im Anspülicht der Donau zwischen Schloß und Kloster Schönbühl bei Melk gelegentlich der großen Frühjahrsüberschwemmung 1923 und dann nach längerem Suchen in einer oberhalb dieser Stelle an den Tag tretenden Wiesenquelle gefunden. Die ganze Umgebung des Fundortes ist aus kristallinen Schiefen — Granuliten und Amphiboliten — aufgebaut. Die Quelle selbst aber liegt in tertiären Sanden bezw. Schottern der Schönbühler Bucht und kann daher nicht als reine Urgebirgsquelle aufgefaßt werden. Beim weiteren Aufsammeln von Lartetien in dem fraglichen Gebiet wird es interessant sein,



ob Lartetien auch in Quellen, die ihr Wasser nur aus Urgebirgsgebiet beziehen, zu finden sein werden.

Die bis jetzt bekannte Verbreitung der Lartetien — Frankreich, Jura, oberösterreichisches Alpenvorland,

steirischer Ostalpenrand, Dinariden — findet ihre Erklärung mit Recht in den klimatischen Verhältnissen der Eiszeit, die eine Erhaltung der *Lartetia* nur in eisfrei gebliebenen Gebieten gestatteten. Der nunmehr vorliegende Fundort der neuen *Lartetia* im böhmischen Grundgebirge Niederösterreichs südlich der Donau verdient gerade in diesem Zusammenhange und in Verbindung mit dem Vorkommen der oberösterreichischen *pfeifferi*, einer zweiten neuen, aber wegen des geringen vorliegenden Materials noch nicht beschreibbaren *Lartetia* aus einer Quelle in Rodaun bei Wien und der oststeirischen *gratulabunda* und *tschapecki* seine besondere Bedeutung, weil damit auch das Gebiet vor den nördlichsten Ostalpen als ein Gebiet aufgezeigt wird, in dem Flüchtlinge vor dem Eise Zuflucht finden und in isolierten und sporadischen Vorkommen erhalten bleiben konnten, wenn auch der Ostrand und noch mehr der Südrand der Alpen (massifs de refuges) durch derartige Bewohner besonders ausgezeichnet sind.

Das Gebiet des Dunkelsteinerwaldes, in dem diese neue *Lartetia* gefunden wurde und wo wahrscheinlich noch mehrere Funde zu erwarten sind, ist auch durch das Vorkommen anderer Arten bzw. Rassen, die im Glazial ein ähnliches Schicksal erlitten, ausgezeichnet; es sei hier auf dort lebende Formen der *Clausilia dubia* DRAP. und *biplicata* MONT. (*chuenringorum* TSCHAP.) verweisen, die nur zu heute am Ostrande der Alpen noch weiter verbreiteten Rassen ihrer Art einwandfreie Beziehungen erkennen lassen.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [57](#)

Autor(en)/Author(s): Fuchs Anton

Artikel/Article: [Lartetia geyeri nov. spec. 282-284](#)